

Patriotische Metallsammlung.

Zur Neubau des Chemischen Instituts der Universität auf der Währingerstraße befinden sich die improvisierten Lokalitäten der Aktion „Patriotische Kriegsmetallsammlung“. Ein mit Blatgirlanden geschmücktes, schwarz-gelb ausgeklageltes Portal führt zu der Entgegennahmestelle der Spenden, wo bereits, ebenso wie in den angrenzenden Magazinen, zahllose Geräte aus Kupfer, Messing, Nickel, Zinn usw. aufgestapelt sind: Messingleuchter, Bronzefiguren, Metallwandteller, Samowars, Backformen und andere Kochgefäße aus Kupfer und allerlei Gebrauchsgegenstände aus Metall. In den Fenstern der Parterrelokalitäten sind, gleichsam wie in Schaufenstern, viele dieser Gegenstände ausgestellt. Sie sollen die Vorübergehenden erinnern und ihnen gleichzeitig Beispiele für entgegenzunehmende Metallgegenstände geben. Da die „Kriegsmetallsammlung“ außer Stahl und Eisen alle erdenklichen Gegenstände aus Metall entgegennimmt, so weisen eben die Spenden eine so große Mannigfaltigkeit auf. Kleinere Gegenstände werden vom Publikum selbst zur Sammelstelle gebracht, während im Gewicht schwere Quantitäten auf ein Auto hin die Verwaltung der Aktion mittelst Fuhrwerks abholen läßt. Bisher waren die Spenden von Metallgegenständen bereits sehr zahlreich, jedoch erwartet die Aktionsleitung von der nächsten Zeit eine weit größere Beteiligung des Publikums an der Metallsammlung, zumal jetzt der offizielle Aufruf an die Bevölkerung erlassen wurde und am 28. d. ein großer Metallsammeltag in Wien veranstaltet wird, dem am 30. ein Nachsammeltag folgt. Obwohl auch jetzt täglich 1200 bis 1400 Kilogramm Metall bei der Sammelstelle eingehen — das bisherige Ergebnis seit dem Inslebentreten der Aktion ist bereits ein Vorrat von mehr als 15.000 Kilogramm —, werden vom Sammeltag außer schon abisierten, vorher abzuholenden Spenden aus dem Publikum enorme Metalleingänge erwartet. An den Sammeltagen werden die Häuser der Stadt rayonweise von Schulkindern in Begleitung Erwachsener abgegangen werden, die gegen eine entsprechende offizielle Bestätigung die Metallspenden entgegennehmen. Vor diesem Tage ist

etwa sammelnden Kindern nichts auszufolgen. Um eine Ueberlastung und eine unnötige Ausnützung der jungen Kräfte zu vermeiden, wird einer Anzahl von Kindern nur eine Gruppe von vier oder fünf Häusern für den Tag zugewiesen, so daß die Sammlung in aller Ruhe und Ordnung geschehen kann. Ein Park von Fuhrwerken, teils privaten, teils von der Militärbehörde beigegebenen Trainwagen, auf denen die Spenden verladen werden, wird gleichfalls in den Dienst der Aktion gestellt. Die Sammlung wird auf Basis der Bezirkseinteilungen vorgenommen werden und sind örtliche Leitungen unter dem Vorsitz des jeweiligen Bezirksvorstehers vorgezogen. Mitglieder des Schützenkorps und der Veteranenvereine werden als Ueberwacher der Transporte fungieren. Unter den bisherigen Spenden ist ein großes Quantum römisches Blei bemerkenswert, das von Ausgrabungen in Carnuntum stammt und von Baron Ludwigstorff in Deutsch-Altenburg zur Verfügung gestellt wurde. Die Erste österreichische Sparkasse hat 800 Kilogramm Metallgegenstände, bestehend aus den alten Beleuchtungskörpern der Anstalt, Gasarmen und selbst Petroleumlampen, gespendet. Eine Brünner Gummifabrik sendete 500 Kilogramm Messingplatten, die direkt zur Herstellung von Patronenhülsen Verwendung finden können. Schließlich wurden aus der Hofburg und aus dem Schönbrunner Schloß 8000 Kilogramm Metall abisiert, gleichfalls aus abgenommenen Metallverzierungen, Beleuchtungskörpern, Küchengeräten, Bronzegegenständen usw. bestehend. Eine Gruppe von Hausbesitzern vorderer Zinspaläste im Schwarzenbergplatz hat die Messingstangen, die die Teppiche auf den Stufen halten, der Sammlung gewidmet. Die Patriotische Metallsammlung dürfte demnach in diesen Tagen einen kolossalen Zuwachs erhalten, der den Zweck der Aktion in hohem Maße erfüllen helfen wird.